

TCM-Studium am UKE im zweiten Jahr

Die Ausbildung in der Chinesischen Medizin auf akademisches Niveau führen: dieses Ziel haben sich die UKE-Akademie für Bildung und Karriere, das HanseMercur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin am UKE und die TCM-Universität Shanghai mit dem Start des Postgraduierten Master-Studiums für Mediziner aller Fachrichtungen vor einem Jahr gesetzt. Zum Wintersemester 2019/20 werden wieder 10 Studienplätze bereitgestellt, das Curriculum startet am 24. Oktober; auch Zahnärzte, Apotheker und Medizinstudenten nach dem 6. Semester können zugelassen werden. Kurzentschlossene können sich nach dem Seminar „Einführung in die Chinesische Medizin“ (Mittwoch, 16. Oktober, 18 Uhr, SR 201, UKE Campus-Lehre N55) vom Leiter des Studiengangs PD Dr. Sven Schröder informieren lassen und sich bei freien Restplätzen einschreiben. Wer sich vorher den Studienplatz sichern will, findet unter: www.tcm-am-uke.de/german/019-lehre.html weitere Informationen und kann über E-Mail: Lehre@tcm-am-uke.de Kontakt aufnehmen. | *hüb*

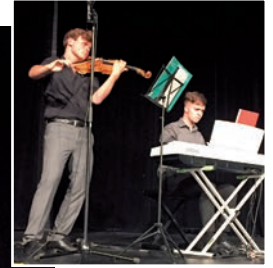
Gefunden

Singende Bürgermeisterin auf Ärztefang

Malerische Lage und gute Infrastruktur kann ja jede/r, dachte sich ein findiges Team der Gemeinde Kollnburg aus Niederbayern und beschritt mal ganz andere Wege, um Ärzten (die weibliche Form dürfte hier getrost zu vernachlässigen sein ...) die Region schmackhaft zu machen: Unsere Bürgermeisterin ist noch zu haben, war sinngemäß in einer Anzeige im Deutschen Ärzteblatt (DÄB) zu lesen. Die Politikerin ist 45 Jahre jung und sich offensichtlich für nichts zu schade. Sie singt auf Youtube und zeigte sich auch schon in Spitzenunterwäsche im „Penthouse“. Die Anzeige findet sie klasse. Es drängt sich allerdings die Frage auf, ob sich nur ledige Bewerber (ab 45 Jahre aufwärts?) auf die Stellenausschreibung bewerben dürfen. Wir plädieren im Sinne der Gleichberechtigung dafür, dass sich künftig in den Anzeigen des DÄB alle ledigen Stadt- oder Landbewohner/-innen listen lassen, gern auch mit den entsprechenden Fotos, Wünschen und Vorlieben. Das erleichtert sicherlich dem/der einen oder anderen die Entscheidung für den Umzug. | *ti*



Vizepräsidentin der Ärztekammer, PD Dr. Birgit Wulff, überreicht die Urkunden und Zeugnisse (3.v.r.) links daneben Anja Dittmann vom Verband Medizinischer Fachberufe und Andrea Hinsch, Abteilungsleiterin MFA an der beruflichen Schule für medizinische Fachberufe (l.)



Musiker aus der Andreas Franke Akademie lieferten den musikalischen Rahmen

Prüfung bestanden!

MFA feierten ihren Abschluss

Fröhliche Abschlussfeier der Berufsausbildung zur Medizinischen Fachangestellten im Bürgerhaus in Wilhelmsburg: Am 24. Juni feierten bei heißen 30 Grad Celsius 214 Absolventen ihren Abschluss. Unter den insgesamt 239 Absolventen waren 7 männliche Kandidaten (3 Prozent) und 232 weibliche Kandidatinnen, wovon 25 die Prüfung nicht bestanden hatten (10 Prozent Durchfallquote). Die Vizepräsidentin der Ärztekammer Hamburg, PD Dr. Birgit Wulff, gratulierte den Absolventen und überreichte ihnen die Urkunden und Zeugnisse. Wulff hob noch einmal die gute und harmonische Zusammenarbeit mit der beruflichen Schule für medizinische Fachberufe hervor. Musikalisch wurde die Feier von jungen Musikern aus der Andreas Franke Akademie untermalt, die spontan für die Abteilungsleiterin der Beruflichen Schule für medizinische Fachberufe, Andrea Hinsch, ein Geburtstagsständchen spielten. | *hüb*

Beatmungsentwöhnung –

neue therapeutische Angebote

Für langzeitbeatmete Menschen gibt es in und um Hamburg zwei neue Angebote: Das Asklepios Klinikum Harburg eröffnet das zertifizierte Beatmungszentrum Harburg, um Patienten dauerhaft von der künstlichen Beatmung zu entwöhnen (Weaning). Die LungenClinic Grosshansdorf verfügt bereits über ein zertifiziertes Weaning-Zentrum. Dort wurden Therapieplätze für die pneumologische Frührehabilitation eingerichtet. Für das neue Weaning-Zentrum in Harburg hat das Asklepios Klinikum Harburg einen Qualitätsvertrag mit der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) geschlossen. So soll die Lücke zwischen klinischer und häuslicher Versorgung geschlossen werden. Bundesweit werden 30.000 Beatmungspatienten zu Hause versorgt. In Weaning-Zentren können 60 bis 70 Prozent der Patienten erfolgreich entwöhnt werden, bei denen dies auf Intensivstationen nicht gelungen war. In Harburg arbeitet ein speziell ausgebildetes Team von Ärzten, Pflegekräften, Atmungs- und Physiotherapeuten und erstellt einen strukturierten, individuellen Behandlungsplan. Es stehen moderne Geräte für spezielle Beatmungsverfahren zur Verfügung.

Das Angebot in Grosshansdorf ist für Patienten gedacht, die nach intensivmedizinischer Akutbehandlung und/oder erfolgreicher Beatmungsentwöhnung noch funktionelle Defizite haben und eine akutmedizinische Behandlung benötigen. Die Versorgung erfolgt durch ein multidisziplinäres Team aus speziell ausgebildeten Pflegekräften, Physio-, Atmungs- und Ergotherapeuten sowie Logopäden und Psychologen unter pneumologisch-fachärztlicher Leitung. Ziel ist ein stufenloser Übergang von der Intensivtherapie über die stationäre Frührehabilitation in die ambulante Weiterbehandlung oder weiterführende stationäre Rehabilitation. | *hüb*